№ 6272. Donnerstag, 15. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Sept., 6½ Uhr Abends.

London, 14. Sept. Lord Granville besuchte nach einer Besprechung mit Thiers, dem Abgesandten der französischen Republik, sowohl den englischen Premierminister Gladstone, als auch den Gesandten des Nordd. Bundes, Grafen Bernstorff. Thiers will bis nächsten Sonnabend hier bleiben.

Die „Times“ schreibt: Thiers scheint keine für Preußen annehmbaren Vorschläge zu überbringen, dagegen den, daß die neutralen Mächte eine Liga bilden sollen, um den Abzug der Preußen aus Frankreich zu erzwingen. Die „Times“ erklärt solchen Vorschlag weder für zeitgemäß, noch für der Berücksichtigung werth und mahnt Frankreich zu einer besseren Erwägung seiner Lage.

✻ **Berlin**, 13. Sept. Seit man im Hauptquartier unter Mitwirkung Delbrücks und einiger süddeutschen Vertrauensmänner lebhaft und energisch an der Constituirung des deutschen Reiches arbeitet, hat das Verlangen nach einem Vorparlament nachgelassen und die Berufung eines Abgeordnetentages ist wieder zweifelhaft geworden. Die Fortschrittspartei, die Nationalliberalen und Mitglieder der bayerischen Fortschrittspartei hatten bisher lebhaft zu diesem Zwecke unterhandelt. Die bayerische und die hiesige Fortschrittspartei sind einig darin, daß zu demselben außer den Zollparlaments-Abgeordneten auch die Abgeordneten der Einzellandtage geladen werden sollen. Als Ort der Versammlung war Frankfurt a. M. vorgeschlagen, doch bestehen die Nationalliberalen auf Berlin. Haben diese Vorverhandlungen vielleicht auch keinen directen Erfolg, so schreibt man ihnen als mittelbares Resultat die Beschleunigung der Constituirungsarbeiten Seitens der Cabinette zu. Dort war man besorgt, daß die Vertreter des Volks den Regierungen mit einem öffentlichen Schritte zuvorkommen würden und von Anfang an bemüht, den Souverainen die Initiative zur schließlichen Unifikation Deutschlands zu erhalten. Deshalb dringen auch aus officiösen Kreisen Nachrichten in die Oeffentlichkeit von einem überraschenden Vorgehen des Bayernkönigs. Auf nationalliberaler Seite hält man es für das Natürlichste, wenn die süddeutschen Staaten einfach in den Nordd. Bund eintreten. Die Bayern (Marquart Barth) aber verlangen die Einberufung eines constituirenden Parlaments, wie solches der Gründung des Nordd. Bundes vorherging. Darin stimmt ihnen die hiesige Fortschrittspartei zu. Ueber den Standpunkt der Regierungen verlautet noch nichts Bestimmtes. Man sagt, Graf Bismarck wolle Elsaß und Lothringen unter der Firma eines reichsunmittelbaren Landes durch Personalunion mit Preußen verbinden, dergestalt, daß Elsaß und Lothringen, soweit sie nicht durch den Reichstag vertreten würden, einen besondern Landtag bekämen. Auch kann man sich in officiellen Kreisen noch nicht recht vorstellen, daß der ganze norddeutsche Reichstag in einen deutschen Reichstag aufgehen soll. Vielheit der Parlamente und Einheit der Fürsten, das wird wie 1866 auch jetzt leider wieder die Parole sein. — Um die Verstimmung gegen die Johanniter zu beseitigen, erläßt der Herzog von Ujest eine regelnde Verfügung. Die selbstständige Führung von Erfrischungstransporten unmittelbar zu den Truppen soll nur ausnahmsweise gestattet werden, diese sollen in der Regel in die Johanniterdepots abgeführt und den Johannitern die weitere Vertheilung überlassen werden. Nun sind es aber gerade die unmittelbaren Beziehungen zwischen den einzelnen Truppentheilen und ihren Heimathkreisen, welche die Opferwilligkeit am stärksten anregen. Auch die Truppen-Commandeure verlassen sich nicht auf die Depots der Johanniter, sondern fangen an, sich durchaus selbstständig an die Behörden der Heimathkreise mit der Bitte um Liebesgaben zu wenden. Die Johanniter scheinen demnach auch in der Armee nicht „den meisten Boden zu haben.“ Im Allgemeinen bleibt die Opferwilligkeit der Berliner noch immer gleich stark. Leider entbehren wir in dieser Kriegszeit das erhebende Beispiel und den schlichten practischen Sinn der Kronprinzessin, die 1866 überall persönlich mithalf, leitete und alle weibliche Werkthätigkeit um sich sammelte. Die hohe Frau ist, wie wir aus guter Quelle wissen, in diesem Jahre nicht weniger bereit gewesen, für die vaterländische Sache zu wirken und ihre ganze Kraft hier dem Werke der Nächstenliebe zu widmen. Sie fand jedoch leider keine entsprechende Stelle. Die Königin hat selbst alle derartigen Veranstaltungen unter ihre persönliche Oberleitung genommen, wie hervorgehoben wird, der besseren Centralisirung wegen. Königin Augusta, die 1866 weniger Gelegenheit fand, in Coblenz ihren milden Sinn auf diesem Gebiete zu bethätigen, wollte diesmal selbst nicht zurückstehen in einer Thätigkeit, welche ihre hohe Schwiegertochter zur populärsten Frau Berlins gemacht hat. Die Kronprinzessin, die nicht unthätig bleiben wollte, reiste bekanntlich nach Homburg, um dort beim Lazarethdienst leitend und helfend mitzuwirken.

— Der Fahrpostverkehr mit Frankreich, welcher bisher bereits auf dem Wege über Saarbrücken unterbrochen war, ist nunmehr auch auf dem Wege durch Belgien bis auf Weiteres eingestellt worden.

— Neues über Failly. Dem „Frankf. Journ.“ wird geschrieben: Mannheim, 11. Sept. Heute Mittag passirte der Mac Mahon'sche und Failly'sche Generalstab, so weit derselbe noch unverwundet, unsere Stadt. Der 61jährige todtgesagte Failly war dabei. Die Herren stiegen an der Bahn aus ihren beiden französischen Waggons und ließen es sich in der Bahnhofs-Restauration ganz gut schmecken. Der Zug setzte sich um 1 Uhr wieder in Bewegung nach Stuttgart. Zugleich kam eine große Anzahl norddeutscher und bayerischer Verwundeter von Sedan.

— Als das ungeheure, viele Millionen betragende Kriegsmaterial, welches durch die Capitulation von Sedan in die Hände der Deutschen gefallen war, vermißte man — die Kriegskasse. Man fand dieselbe wohl, aber — völlig leer. Diese etwas auffallende Erscheinung erklärte sich bald dadurch, daß vor Uebergabe der Armee die Offiziere aufgefordert wurden, ihre Ansprüche an die Kriegskasse geltend zu machen und zwar so hoch sie wollten. Das ließen sich die guten Leute nicht zweimal sagen, und forderten ihre Ansprüche von jetzt, von ehedem und womöglich von künftig, Ersatz für verlorene Pferde, Effecten und andere Dinge, die sie womöglich nie besessen hatten, und so war die Kasse schnell erschöpft; auch eine ganze Anzahl von Adlern wurde dem Feuertode geweiht, um dem Feinde möglichst wenige Siegeszeichen überliefern zu zu müssen.

München, 5. Sept. Der „Pfälz. Cour.“ schreibt: Seit einigen Tagen finden größere Uebungen im Scharfschießen der mit Kugelspritzen („Orgeln“ nennt sie der Soldatenwitz) ausgerüsteten Batterien des ersten Artillerie-Regiments statt; die Feuergeschwindigkeit und Treffsicherheit dieser Kriegsmaschinen ist eine außerordentliche, und wird die franz. Mitrailleuse weitaus von dieser neuen Art übertroffen. Es können immer je 360 Patronen geladen werden, welche in weniger als einer Minute abgefeuert sind; die während einer Minute abgefeuerte Schußzahl wurde auf 400 gebracht. In Folge der Zielvorrichtung ist sowohl ein rasches Nehmen des Schußobjectes als auch die verticale oder horizontale Richtung der Schüsse sehr schnell und sicher möglich; ein Hauptvortheil dieser Feuerwaffe ist der, daß sowohl für diese als auch für die in der Armee theilweise schon eingeführten oder noch einzuführenden Werdergewehre die gleiche Patrone mit gleicher Zündung benutzt wird, so daß im Bedarfsfalle ein gegenseitiger Austausch der Munition stattfinden kann. Die größte Entfernung, bei welcher auf ein sicheres Treffen gerechnet werden kann, beträgt 1200 Schritte. Da die Entladung der vier zusammengeschweißten Läufe nicht zu gleicher Zeit geschieht, sondern in beständigem Turnus nach einander, so kann jede nach den Umständen erforderliche Veränderung der Richtung während des Fortganges des Feuers vorgenommen werden, was beim Feuern gegen sich bewegende Truppen von außerordentlicher Bedeutung ist.

Stuttgart, 10. Sept. Der interessanteste französische Gefangene nächst dem Kaiser Napoleon ist hier eingetroffen. Gestern Abend kam General Wimpffen, der die Capitualition von Sedan abgeschlossen, mit dem gewöhnlichen Abendzuge aus Westen hier an und quartierte sich mit neun anderen Offizieren, darunter General Tassin und 10 Mann Bedienung, im Hotel Marquardt ein. Wie es scheint, hat General Wimpffen Stuttgart sich vorerst zum dauernden Aufenthalt gewählt. Er gehörte ursprünglich einer schwäbischen Adelsfamilie an und hat hier, wie man glaubt, Verwandte. Sonderbare Zufälle. Ein Stuttgarter Geschäftsmann ist kürzlich in Algier als verdächtig, weil Deutsch redend, verhaftet und vor General Wimpffen geführt worden, der damals noch dort commandirte. Der General hat ihn freundlich behandelt und sich nach allerlei Stuttgarter Verhältnissen erkundigt. Nun hat er selbst Gelegenheit, nachzusehen.

Oesterreich. + Wien, 11. Septbr. Während das Deutsche Vaterland, dem wir uns innerlich noch immer verwandt und angehörig fühlen, mit Sturmschritten der Höhe seiner Macht, der Einheit, Größe und Bedeutung zueilt, fehlt unsern leitenden Kreisen jedes Verständniß für das, was heute allen noththut. Die Deutschen in Oesterreich stehen einmüthig zum alten Vaterlande, verlangen von der Regierung nichts weiter als offenen ehrlichen Frieden, Freundschaft und enge Verbindung mit dem Deutschen Reiche, während die Lenker des Staats ebenso böswillig wie unfähig ihn mit Gewalt dem Ruin zuführen. Nicht wir sind es, sagen jene wahrhaft deutschen und deshalb auch österreichischen Patrioten, die von dem Zerfalle Oesterreichs zu fürchten haben. Wenn wir fortfahren in der Rolle der opferwilligen Träger eines Staatsgebäudes, von dessen Bewohnern ein übermüthiger, verblendeter Theil an der Zerstörung des Baues arbeitet, dann dürfen wir auch verlangen, daß diese Selbstlosigkeit nicht nutzlos gemacht wird durch die Schlaffheit und Thatlosigkeit der Staatslenker. Wir haben ein Recht, vom Ministerium eine entscheidende That zu fordern. Das „Schach!“ ist laut genug dem Reiche zugerufen worden. Wir verlangen, daß nicht länger mit dem einzig möglichen Zuge, der das Matt verhindern kann, gezögert werde. Wir stellen diese Forderungen nicht im deutschen Interesse, denn dieses steht heute hoch gesichert vor jedem Zusammensturze des Reiches. Es giebt bei uns eine Partei, welche aller Schwierigkeiten im Innern Herr werden wollte durch die Theilnahme Oesterreichs am Kriege. Glücklicherweise blieb uns diese Prüfung erspart. Noch ruht diese Partei nicht und wühlt weiter, die wahnwitzigsten Unternehmungen ersinnend, den Argwohn wider das über Frankreich triumphirende Preußen und Deutschland schürend. Wir aber sehen keine Gefahr als im Innern. Die Deutschen in Oesterreich sind das Unterpfand für den Frieden Oesterreichs mit Deutschland, so lange nicht Oesterreich selber wider seine eigenen Deutschen Krieg führen wird. An das ideenverlassene Ministerium von heute können sich unsere Mahnungen freilich nicht mehr richten. Wir überspringen diese Instanz. Der ethische Werth monarchischer Einrichtungen muß sich gerade in so großen politischen Krisen erproben, wie Europa jetzt eine erlebt.

Frankreich. * Paris, 11. Sept. Die Ernennung des Vice-Admirals Fourichon zum Marineminister hat in den radicalen Kreisen einen sehr üblen Eindruck hervorgebracht. Im December 1851 war Fourichon Gouverneur von Cayenne und entwickelte damals die grausamste Brutalität gegen die ihm zugeschleppten Opfer des Staatsstreiches. Er ließ diese Unglücklichen in die Galeerentracht einkleiden. Auch gegen manche der 31 neuernannten Präfecten erheben sich bittere Anschuldigungen. Verhehlen darf man sich außerdem nicht, daß die Republikaner, die noch aus der Zeit vor dem 2. December her datiren, wenig befriedigt sind von der Art und Weise, wie sich der jüngere Nachwuchs der Regierung jetzt bemächtigt hat. So lange der Krieg und die Gefahr alle Kräfte in steter Spannung halten, wird dieser Zwiespalt wenig an die Oberfläche treten, allein sollten die Preußen, gleichviel unter welchen Bedingungen, wieder aus Frankreich abgezogen sein, so bricht der Antagonismus los. Vorläufig kümmert sich die Regierung nicht um all die Kritiken, welche selbst aus dem eigenen Lager sie umsummen. Sie hat ihre Vertrauensposten, zumal in Paris, größtentheils mit nachstaatsstreichlichen Größen besetzt. Es sieht so aus, als seien alle administrativen Posten von Belang ausersehen, als Entschädigung und Genugthuung für verunglückte Oppositions-Candidaten der letzten Wahlen zu dienen. Diese haben freilich das große Verdienst, gleich den gewählten Mitgliedern der Linken dem Kaiser den vorgeschriebenen Eid der Treue anticipando geleistet zu haben. Rochefort, einer der neuen Herrscher hat sich von seiner Vergangenheit durch einen offenen Brief wider die „Marseillaise“ losgesagt. Dieser Brief hat eine Wirkung gemacht, die er gewiß nicht voraussah, als er ihn schrieb. Es fand nicht nur eine feindliche Kundgebung gegen die „Marseillaise“ statt, sondern auch die erste Emeute unter der Republik. 2000 Anhänger Rocheforts in Belleville durchzogen die Boulevards und nahmen den Zeitungsverkäufern in den Kiosken die „Marseillaise“ ab, welche überall in Fetzen zerrissen wurde. Dann begab man sich in die Rue d'Aboukir, wo sich die Bureaux des Blattes befinden, und drohte, die Pressen zu zerschlagen. Die Nationalgarde ward zusammengetrommelt. — Der Zeitungsstempel ist bereits abgeschafft, und nachdem die einzelnen Blätter ihren Vorrath an noch gestempeltem Papier aufgebraucht, erscheinen sie jetzt in anarchischer Stempellosigkeit; selbst in der Unterzeichnung der Artikel durch den Verfasser giebt sich schon eine große Nachlässigkeit kund. Die Zeitungs-Cautionen bestehen noch, allein auch sie werden fallen über Nacht. Auf wie lange?

— Der „Figaro“ vom 11. sagt: „Bei der Capitulation von Sedan haben die Offiziere ihr Ehrenwort gegeben, nicht mehr gegen Preußen zu dienen — als Offiziere. Preußen gegenüber werden sie jetzt einfache Bürger. In dieser Eigenschaft können sie von Neuem marschiren als Soldaten oder als Freiwillige. Sie werden nicht verfehlen, dies zu thun.“ Vaterland Bayards, wie tief bist du gesunken!

Rußland und Polen. Warschau, 10. Sept. Die Vorbereitungen zur Mobilmachung der russischen Armee werden zwar geräuschlos aber mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt. So hat das Kriegsministerium neuerdings bedeutende Summen zur Einrichtung von Feldlazarethen und zur Organisirung des militairischen Sanitätswesens angewiesen. Gleichzeitig hat der Vorstand des „internationalen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter Krieger“ vom Kriegsministerium die Weisung erhalten, die Absendung von Aerzten nach dem Kriegsschauplatz in Frankreich zu sistiren, da Rußland möglicherweise in die Lage kommen könne, alle ärztlichen Kräfte für die eigene Armee in Anspruch zu nehmen. Wie der Petersburger „Börsenzeitung“ aus Miendzyloz gemeldet wird, stehen gegenwärtig in den südwestlichen oder sogenannten Reußischen Gouvernements, außer der nöthigen Cavallerie und Artillerie, 4 Divisionen Infanterie und zwar die eine (die 12.) im Gouvernement Kiew und 3 (die 11., 32 und 33.) in den Gouvernements Wolhynien und Podolien. Zur Verstärkung dieser Truppenmacht werden aus dem Militairbezirk Charkow noch zwei Infanterie-Divisionen und aus dem Innern Rußlands zwei Cavallerie-Regimenter erwartet. Einem von demselben Blatte erwähnten Gerücht zufolge sollen diese Truppen längs der Galizischen Grenze Quartiere beziehen.

Provinzielles.

Ⅱ Elbing, 13. Sept. Es ist schon oft prophezeit worden, daß die Erfindung des electrischen Telegraphen in gewisser Zeit eine völlige Umwälzung in Bezug auf die Correspondenz herbeiführen und daß dies um so schneller der Fall sein wird, je niedriger der Staat die Gebühren für die Depeschen bemißt. Wir haben keinen Augenblick an der Richtigkeit dieses Satzes gezweifelt, sind aber ganz besonders erfreut, Ihnen von einer Anwendung der electrischen Telegraphie an unserem Orte berichten zu können, welche nicht allein obige Behauptung unterstützt, sondern auch von der wachsenden Betriebsamkeit unserer Stadt ein ehrenvolles Zeugniß ablegt. Die Herren Hambruch, Vollbaum und Comp., welche durch die bedeutenden Anforderungen, die der Bau von Eisenbahnwagen an sie stellt, genöthigt gewesen sind, für den Bau ihrer längst renommirten landwirthschaftlichen Maschinen eine besondere Fabrik in der unmittelbaren Nähe unseres Bahnhofs anzulegen, haben wegen der beträchtlichen Entfernung beider Etablissements von einander eine electrische Telegraphenleitung eingerichtet, welche nicht allein die Comptoire beider Fabriken, sondern auch die Privatwohnungen der Geschäftsinhaber mit einander verbindet, so daß dadurch eine einheitliche Leitung des ganzen großen Geschäfts möglich wird. Die Kosten der Anlage, welche vielleicht 800 Rg. betragen dürften, werden reichlich durch Ersparung von Zeit und Menschenkräften ersetzt. — Zwar hat der Krieg den Betrieb des Wagengeschäfts, welches die Beziehungen zu England nicht gut entbehren kann, jedenfalls vertheuert, sonst aber nicht im Geringsten in's Stocken gebracht, da ausreichende Bestellungen immer noch die Beschäftigung von mehr als 800 Arbeitern nöthig machen. Auch die Nachfrage nach landwirthschaftlichen Maschinen ist dem Vernehmen nach durch den Krieg wenig oder gar nicht beinträchtigt worden, was in dem großen Mangel an männlichen Arbeitern auf dem platten Lande seine Erklärung finden dürfte.

Vermischtes.

BKB. Berlin, 13. Sept. Gestern kam hier der Prozeß gegen die mehrfach in der Streitz'schen Vergiftungsaffaire genannte Hebeamme Walterschaft beim hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Sie wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Sept.	72 6/8	72 6/8	4½% Pr. Anleihe	91 1/8	91 2/8
pr Sept.-Oct.	72 6/8	72 6/8	Staatsschuldsch.	79 6/8	79 4/8
Roggen höher,			Bundesanleihe	96 7/8	96 7/8
Regulirungspreis	49 5/8	49 2/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76	76 4/8
Septbr.	49 7/8	49 1/8	3½% westpr. Pfdbr.	72	72
Sept.-Oct.	49 7/8	49 1/8	4% westpr. do.	79	79
Oct.-Nov.	50	49 3/8	Lombarden	102	102 4/8
Rüböl, Sept.	13⅞	13 17	Rumänier	62 1/8	62 4/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	81 5/8	81 6/8
Septbr.	16⅞	16⅞	Russ. Banknoten	75 3/8	75 3/8
October	17 21	17 19	Amerikaner	95	95
Petroleum			Ital. Rente	51 4/8	51 4/8
Sept.	7 16	7 15	Danz. Stadt-Anl.	94 2/8	94 2/8
5% Pr. Anleihe	98 2/8	98 4/8	Wechselcours Lond.	—	6. 23⅜

Fondsbörse: ruhig.

Produktenmarkt.

Königsberg, 13. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen niedriger, mit Auswuchs behaftete Waare nur wesentlich billiger verkäuflich, loco hochbunter pr 85℔ Zollgew. neu 128℔ und 133℔ 82 Sgr. bez, bunter pr 85℔ Zollg. neu 124℔ bes. 76 Sgr. bez., 127℔ 78 Sgr bez., rother pr 85℔ Zollg. neu 127℔ 75 Sgr. bez., 131/32℔ 82 Sgr bez. — Roggen loco zu niedrigeren Preisen erlassen, Termine flau und niedriger, loco pr 80℔ Zollg. neu 120/21℔ 47 Sgr. bez., 121℔ 48 Sgr. bez., 123℔ 50 Sgr. bez., 124/25℔ 50 Sgr bez., 125℔ 51 Sgr. bez., 125/26℔ 51½ Sgr. bez., 128/29℔ 52 Sgr. bez., 130/31℔ 52½ Sgr. bez., pr Septbr. pr 80℔ Zollgew. 49½ Sgr Br., 49 Sgr. Gd., pr Septbr.-Oct. pr 80℔ Zollg. 49½ Sgr Br., 49 Sgr Gd., pr Oct.-Nov. pr 80℔ Zollg. 50½ Sgr. Br, 49½ Sgr Gd., pr Frühjahr 1871 pr 80℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr Gd. — Gerste feinste Brauwaare gefragt, loco große pr 70℔ Zollg. neue 37 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 36 Sgr bez., neue Brau- 44½ Sgr. bez. — Hafer ziemlich unverändert, loco pr 50℔ Zollg. 25 Sgr bez., neu 23½—26 Sgr. bez., Septbr.-Octbr. pr 50℔ Zollg. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., Frühjahr 1871 pr 50℔ Zollg. 31½ Sgr. Br. — Erbsen ohne Umsatz, loco weiße pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollgew. 50—72 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollgew. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr 90℔ Zollg. 50—60 Sgr Br. — Leinsaat, Preise durch größere Zufuhren gedrückt und etwas niedriger, loco feine pr 70℔ Zollg. 74½—79 Sgr bez., mittel pr 70℔ Zollg. 67, 70 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 Sgr bez. — Rübsen matt und eher niedriger, loco pr 72℔ Zollgew. 106—112½ Sgr bez., Septbr. pr 72℔ Zollg. 112 Sgr. Br. — Kleesaat geschäftslos, loco rothe pr Ctr. 10—14 Rt, weiße pr Ctr. 14—18 Rt. Br.—Thymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rt Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 12 Rt. Br. — Rüböl loco ohne Faß 13 Rt. Br. — Leinkuchen loco pr Ctr. 68—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63 bis 65 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart wenig verändert, loco ohne Faß 16 1/12 Rt. Gd., 16 1/12 Rt bez., Sept. ohne Faß 16½ Rt Gd., 16 1/12 Rt. bez., Oct. ohne Faß 16 1/12 Rt. Br., 16½ Rt. Gd.

Meteorologische Depesche vom 14. September.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	332,9	+ 7,6	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	332,9	+ 7,3	S	s. schwach	—
6	Danzig	333,2	+ 8,2	S	mäßig	bed., gestern u. Nachts
7	Cöslin	331,4	+ 8,0	SW	schwach	bedeckt. [Regen.
6	Stettin	331,3	+ 8,6	S	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	328,5	+ 8,8	SW	schwach	bed., Regen mit Hagel.
6	Berlin	331,7	+ 9,8	SW	mäßig	ganz trübe gest. Abd. u.
6	Köln	333,2	+11,5	W	zl. stark	bewölkt. [Nachts Reg.
6	Trier	328,5	+10,5	SW	mäßig	trübe.
7	Flensburg	331,1	+ 9,3	SW	mäßig	Reg., gest. Gew. u. Reg.
8	Paris	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau	—	—	—	—	
6	Stockholm	—	—	—	—	
8	Havre	—	—	—	—	
8	Helder	333,1	+11,3	W	stark	—

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Ferd. Much** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. October cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. August cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. October cr.,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Jorck im Terminzimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Roepell, Martiny und Justizrath Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 9. September 1870

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3776)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Carl August Pudor** gehörige, in Lonczyn belegene, im Hypothekenbuche sub No. 145 A. verzeichnete adl. Gut soll nicht, wie unterm 13. August bekannt gemacht, am 19. December cr., sondern

am 7. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftsgebäude hierselbst, Zimmer 1, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags nicht am 21. December cr., sondern

am 10. November cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 945,41 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 360,12 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 106 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 12. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3778)

Elbinger Vieh- und Pferdemarkt-Lotterie.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. Mai cr., betreffend den am 21. und 22. September cr., in Elbing stattfindenden Zucht-, Fettvieh- und Pferdemarkt und die mit demselben verbundene

Verloosung von Zuchtvieh, Pferden und Fahr-Requisiten ꝛc.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß es bei den inzwischen eingetretenen kriegerischen Verhältnissen nicht möglich gewesen ist, der Verloosung die beabsichtigte Ausdehnung zu geben, wir dieselbe aber dennoch nach Maßgabe der abgesetzten und noch abzusetzenden Loose

am 22. September cr.

stattfinden lassen und sie so einrichten werden, **daß die Chancen des Gewinnes** dieselben bleiben.

Wie wir bereits am 23. Mai cr. bekannt gemacht haben, ist der Verkauf der Loose à 1 Thlr. dem

Herrn Edwin Schlömp, Fleischerstraße No. 20 in Elbing

von uns übertragen worden.

Elbing, den 7. September 1870.

Das Comitée.

Gutsbesitzer **Bärecke-Spittelhof.** Obrist **v. Below-Elbing.** Amtsrath **Eggert-Weeskenhof.** Landrath **Frank-Elbing.** Rentier **Freyer-Elbing.** Gutsbesitzer **Hilgendorff-Terranova.** Kreisthierarzt **Kühnert-Elbing.** Banquier **Litten-Elbing.** Gutsbesitzer **Pepper-Amalienhof.** Oberbürgermeister a. D. **Phillips-Elbing.** Erster Bürgermeister **Selke-Elbing.** Oberamtmann **Schwieger-Horsterbusch.** Gutsbesitzer **Teetz-Dambitzen.** Gutsbesitzer **Wunderlich-Kl. Röbern.**

In Danzig sind Loose à 1 Thlr. zu haben **in dem Sekretariat des Haupt-Vereins Westpr. Landwirthe** und bei Herrn **Ad. Schlüter,** Expedition der Danziger Zeitung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 26. März 1870.

Das dem Schneidermeister **Rudolf Klötzki** gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 88, abgeschätzt auf 5130 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. October 1870,

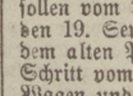
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

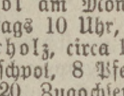
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6054)

Auction.

Wegen Aufhebung der Posthalterei und damit verbundener Aenderung der Wirthschaft, sollen vom Dom. Kl. Boczepol am Montag, den 19. September cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem alten Posthofe Kl. Ankerholz, circa 1000 Schritt vom Bahnhofe Gr. Boschpol, 8 Pferde, Wagen und Geschirre, sowie 20 Zugochsen, 6 Rinder und 1 Stier, meistbietend verkauft werden.



Fünfte Auction



zu

Buchholz bei Reetz i. d. Neumark

am 28. Septbr. 1870, Mittags 12 Uhr,

über

50 Stück Original Französische Merino-Böcke (Rambouillet-Race).

Eisenbahn-Station Arnswalde, Stargard-Posener Eisenbahn.

(3799) **Schroeder,**

Königl. Domainenpächter.

Ein in voller Nahrung stehendes Grundstück, worin ein Schank- und Material-Geschäft geführt wird, mit massiven Gebäuden, großem Hof und Stallung, soll für 4300 Rt. bei 200 Rt. Anzahl. verkauft werden. Hypotheken fest.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49. (3792)

270 fette Merzschafe

stehen zum Verkauf in **Kittnau** per Reichenau in Ostpreußen. (3822)

Ein gelernter tüchtiger Förster, bestens empfohlen, sucht ein dauerndes Engagement. Caution kann bestellt werden. Nähere Auskunft ertheilt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein gebildeter und genügend empfohlener Inspector sucht zum November cr. eine andere ziemlich selbstständige erste Inspectorstelle.

Offerten werden erbeten unter No. 3821 in der Expedition d. Ztg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, von außerhalb, der die Realschule besucht hat, sucht in einem Manufaktur-Geschäft zum 1. October oder später eine Stelle. Adr. erbittet man unter No. 3819 durch die Expedition d. Ztg.

1—2 junge Mädchen finden bei einem Lehrer auf dem Lande (Umgegend Danzig, nahe der Bahn) eine gute Pension nebst gediegenem Clavierunterricht, franz. Sprache und den gewöhnl. Gegenständen. Gef. Offerten unter No. 3455 durch die Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte **Erzieherin** sucht eine Stelle. Näheres durch Herrn Cataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Ein junger Mann, gegenwärtig Werkführer in einer größeren Cigarren-Fabrik, auch mit dem Geschäft und Buchführung vertraut, sucht in dieser Branche eine Stelle.

Adr. unter A. M. poste restante Stolp.

Ein Materialist, der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. October cr. ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden unter poste rest. F. W. Graudenz franco erbeten.

Ein junges Mädchen ist geneigt, in einer Familie eine Stelle als Lehrerin in der Musik (Gesang und Clavier) einzunehmen. Gef. Adr. unter No. 3814 in der Exped. d. Z. einzur.

Reitbahn No. 7 ist ein großer trockener Unterraum zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer mit großem Kabinet ist zu vermiethen Ketterhagerg. 10, 2 Tr.

1 Ladenlocal nebst großen Kellern

im frequentesten Theile der Stadt Königsberg gelegen, nebst Wohnung, worin bis jetzt ein Ledergeschäft betrieben, sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 7. October cr. ab zu vermiethen. Das Nähere Löbenicht, Langgasse No. 3 bei **Fr. Becker.** (3825)

Zur Uebersendung von Erfrischungen an die im Felde stehenden Truppen der Danziger Garnison sind bei uns eingegangen von den Herren:

Otto Steffens 50 Rt. von Winter 25 Rt. B. Rosenstein 20 Rt. Paleske 15 Rt. Ed. Hirsch 20 Rt. Th. Rodenacker jr. 30 Rt. N. N. 10 Rt. Gustav Davidsohn 15 Rt. J. L. Engel 20 Rt. Aus einer Sparbüchse 15 Rt. 8 Sgr. P. Albrecht 50 Rt. Anonymus 25 Rt. H. W. Conwentz 20 Rt. Kosmack 50 Rt. F. A. J. Jüncke 50 Rt. H. M. Herrmann 50 Rt. Hoene 50 Rt. Moritz Köhne 15 Rt. J. H. Hein 10 Rt. A. v. Kries 10 Rt. Achill Fischer 5 Rt. Robt. Wendt 25 Rt. H. W. Foding 10 Rt. Mellien 5 Rt. Dan. Hirsch 25 Rt. Rob. Otto 50 Rt. John Gibsone 50 Rt. G. Mix 50 Rt. Max Steffens 50 Rt. H. Weinberg 25 Rt. J. J. Berger 50 Rt. Olschewski 10 Rt. Petschow 50 Rt. A. Koehne 15 Rt. Stoddart 50 Rt. C. R. v. Frantzius 50 Rt. B. Toeplitz 25 Rt. F. Joel 25 Rt. Paul v. Frantzius 10 Rt. F. Schoenemann 10 Rt. F. Hennings 20 Rt. Boehm 50 Rt. und eine Kiste Thee. A. Jork 20 Rt. L. Goldschmidt 50 Rt. Felix Behrend 50 Rt. Rümker 5 Rt. R. Glaubitz 20 Rt. B. Ollendorf 1 Kiste Thee. In Summa 1360 Rt. 8 Sgr. und 2 Kisten Thee.

Durch gütige Vermittelung der Herren Commandoführer der nachgerückten Ersatzmannschaften sind nach dem Kriegsschauplatze an das 3. Ostpreußische Grenadier-Regiment No. 4, das 4. Ostpreußische Grenadier-Regiment No. 5, das 7. Ostpreußische Infanterie-Regiment No. 44, das Ostpreußische Pionier-Bataillon No. 1, sowie an die betreffende Abtheilung des Ostpreußischen Artillerie-Regiments No. 1 befördert worden, zusammen: 1500 Flaschen Rum, 190 Flaschen Portwein, 115 Flaschen Cognac, 44,000 Cigarren, 100 Pfd. Chokolade, 2 Kisten Thee.

Der verbliebene Saldo von 127 Rt 7 Sgr. ist dem zu ähnlichem Zwecke Beiträge sammelnden Comitée des Vaterländischen Frauen-Vereins überwiesen.

Danzig, den 14. September 1870.

Kosmack. Albrecht.

Zweisilbiges Räthsel.

Die erste Silbe sprich plattdeutsch aus,
Was man trug im vor'gen Jahrhundert,
Doch jetzo gänzlich verschwunden ist;
Wird nur noch in China bewundert.

Die zweite Silbe Du findest sie,
Wenn Du denkst an fremde Waffen,
Die Klads'radatsch nur neulich besang;
Sie machen den Uns'ren zu schaffen.

Das Ganze ein Dörfchen am Ostseestrand,
Umgeben von Bergeshalde;
Es lebt sich traulich im Sommer dort
Im grünen, duftigen Walde.

G. d. V.

No. 6084 und 6203

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.